

Wissenswertes für Familien

Nr. 42: Raufereien und Beiß(attack)en

Alle Menschen haben aggressive Gefühlsausbrüche; als Erwachsene lernen wir diese Gefühle unter Kontrolle zu halten. Kinder jedoch verhalten sich häufig körperlich aggressiv – sie schlagen, beißen und kratzen andere. Diese Verhaltensweisen sind ziemlich häufig und tauchen oft mit dem 1. Geburtstag eines Kindes auf. Eltern haben oft mit dem Bezähmen des aggressiven bzw. destruktiven Verhaltens ihres Kindes schwer zu kämpfen.

Während vereinzelte Beißattacken in einer normalen Entwicklung gelegentlich vorkommen können, kann ein häufig auftretendes Beißen eines Kindes als ein Anzeichen für emotionale oder Verhaltensprobleme gewertet werden. Während viele Kinder gelegentlich raufen oder andere Kinder schlagen, bedeutet häufige und/oder schwere körperliche Aggression dass ein Kind schwere emotionale oder Verhaltensstörungen aufweist, die einer professionellen Diagnose und Behandlung bedürfen. Das anhaltende, immer wieder vorkommende Raufen oder Beißen zu Zeiten, wenn das Kind in Tagesbetreuung oder in der Vorschule ist, muss man als ein ernstes Problem sehen. In diesem Alter haben Kinder nämlich schon viel häufigeren Kontakt mit Gleichaltrigen und man erwartet eigentlich von ihnen, dass sie Freundschaften schließen und miteinander gut auskommen.

Beißen:

Viele Kinder beginnen im Alter zwischen ein und drei Jahren mit aggressiven Beißattacken. Ein solches Beißen ist für manches Kind eine Methode um seine Macht/Kraft und Stärke zu testen und um, auf sich aufmerksam zu machen. Manche Kinder beißen, weil sie ein Gefühl von Traurigkeit, Angst oder Eifersucht verspüren. Gelegentlich kann das Beißen auch als das Resultat übermäßiger oder sehr strenger Disziplin oder körperlicher Gewalt, denen das Kind ausgesetzt ist, interpretiert werden. Außerdem sollten Eltern der Tatsache ins Auge sehen, dass zahnende Kinder auch beißen können. Solche Beißattacken sind die häufigste Ursache dafür, dass Kinder aus der Tagesbetreuung ausscheiden müssen.

Was man als betroffener Elternteil tun sollte:

- Sagen Sie sofort „nein“, in einer ruhigen und klar ablehnenden Tonlage.
- Wenn es sich um ein (ein- bis zweijähriges) Kleinkind handelt, halten Sie das Kind fest oder bringen sie das Kind zu Boden.
- Zu einem kleinen (zwei- bis dreijähriges) Kind sollen Sie folgendes sagen: „Beißen ist nicht erlaubt, weil es allen Menschen sehr wehtut!“.
- Beißen Sie Ihr Kind AUF KEINEN FALL selbst, um ihm zu zeigen wie schmerzhaft sich dies anfühlt. Damit würden Sie dem Kind nur aggressives Verhalten lehren.
- Für den Fall dass das Beißverhalten anhält, probieren Sie eine negative Konsequenz aus: z.B. spielen Sie nicht mit dem Kind für die nächsten 5 bis 10 Minuten nachdem erfolgtem Biss.



Falls diese Strategien nicht wirksam sind, sollten sich Eltern an ihren Hausarzt wenden.

Raufen und Schlagen:

Kleinkinder und Vorschulkinder kämpfen oft wegen Spielzeug. Manchmal werden Kinder unabsichtlich für ihre aggressive Verhaltensweisen belohnt; z.B. wenn ein Kind ein anderes Kind zu Boden drängt und ihm ein Spielzeug wegnimmt. Wenn das (unterlegene) Kind sich dann weinend abwendet, empfindet das aggressive Kind ein Erfolgserlebnis, weil es sich nun im Besitz des Spielzeugs befindet. Es ist daher ganz wichtig abzuklären, ob ein solches Verhaltensmuster bei den aggressiven Kindern vorliegt.

Was man als betroffener Elternteil tun sollte:

- Es ist viel effektiver, dass man schon zu intervenieren trachtet, bevor ein Kind mit dem Schlagen beginnt. Greifen Sie z.B. schon ein, wenn Sie erkennen können, dass ein Kind sehr frustriert und verstört ist.
- Beaufsichtigen Sie kleine Kinder, wenn sie viel streiten/raufen, genauer.
- Trennen Sie die Kinder unverzüglich, falls ein Kind auf ein anderes Kind hinhaut. Dann versuchen Sie dieses zu trösten und sorgen Sie sich intensiv um sein Wohl.
- Einem (ein- bis zweijährigem) Kleinkind schärfen Sie folgendes ein: „Schlage nicht. Schläge schmerzen sehr.“
- Einem (zwei- bis dreijährigen) kleinen Kind erläutern Sie folgendes: „Ich weiß dass du zornig bist, aber schlage nicht zu. Schläge tun sehr weh.“ Solche Erklärungen lehren dem Kind Mitgefühl.
- Schlagen Sie AUF KEINEN FALL ein Kind, selbst wenn es ein anderes Kind schlägt. Damit würden Sie dem Kind (nur) aggressives Verhalten beibringen.
- Eltern sollten etwaigen Streit unter Geschwistern nicht ignorieren oder einfach herunterspielen.

Falls das Schlagen und Raufen häufig auftritt, kann es auch ein Anzeichen dafür sein, dass ein Kind mit anderen Problemen zu kämpfen hat; es kann z.B. traurig oder aufgebracht sein, Schwierigkeiten mit der Bewältigung seines Zornes haben, Gewalt bezeugt/mit angesehen haben oder ist sogar selbst das (Missbrauchs-)Opfer von Gewalt in der Tagesbetreuung, in der Schule oder im elterlichen Heim geworden.

Laut diverser Studien setzen Kinder, die schon in frühen Jahren körperlich aggressiv reagieren, mit größerer Wahrscheinlichkeit ein solches Verhalten in späteren Jahren fort. Untersuchungen haben ferner gezeigt, dass Kinder, die wiederholt via Fernsehen, Videos oder Kinofilmen Gewalt und Aggression ausgesetzt sind, ein aggressiveres Verhalten zeigen. Falls ein kleines Kind dauerhaft hinsichtlich Streiten oder Beißen auffällig ist oder generell ein sehr aggressives Verhalten an den Tag legt, sollten sich Eltern professionelle Hilfe bei einem Kinder- und Jugendpsychiater oder einer anderen Fachkraft auf dem Gebiet seelischer



Gesundheit holen, welche/r sich als Spezialist für die Behandlung von Verhaltensstörungen schon bei sehr kleinen Kindern erweisen wird.

Für weitere Information siehe auch

Nr. 52: Umfassende psychiatrische Untersuchung (Analyse und Auswertung),

Nr. 55: Wie ist gewalttätiges Verhalten von Kindern zu erklären,

Nr. 72: Teenager mit widersprüchlichen Trotzreaktionen, und

Nr. 43: Disziplin (bei Kindern und Jugendlichen).